

Hallo!

Wir möchten uns gerne vorstellen! Mein Name ist Amy und die zweite auf dem Foto ist mein Frauchen Frau Naschenweng. Sie ist Sonderpädagogin an der NMS Nationalparkschule Winklern. Mein Frauchen hat mit mir eine spezielle Ausbildung gemacht und ich darf mich nun einen **staatlich geprüften Therapiebegleithund** nennen. Ich bin an der NMS Winklern stationiert und ihr werdet mich somit öfters im Schulhaus antreffen. Das freut mich besonders, denn ich liebe die Streicheleinheiten von Kindern.



Einige wissenswerte Fakten über die Wirkung eines Therapiehundes:

Nach Otterstedt C. (2003) kommt es bei dem Kontakt mit Hunden zu einer physischen, psychischen, mentalen und sozialen Aktivierung des Menschen.

Im physischen Bereich kommt es zur Normalisierung der Atemfrequenz und des Blutdrucks, zur Regulierung des Pulses und der Herzfrequenz, zur Stabilisierung des Kreislaufs, zum Stressabbau, zur Stärkung des Immunsystems, zur Förderung der Kondition, zur Beruhigung des Nervensystems, zur Entspannung der Muskulatur, zur Ablenkung von Schmerzen und zur Freisetzung von Endorphinen (Glückshormon).

Schon alleine das Betrachten der Tiere wird von den meisten Menschen als beruhigend und entspannend empfunden. Eine generelle motorische Aktivierung durch die Nähe des Hundes wurde schon zu Beginn der Forschung festgestellt. Einer Person fällt es leichter, den Hund über einen längeren Zeitraum zu streicheln als immer wieder die gleichen motorischen Übungen durchführen zu müssen.

Im psychischen Bereich verbessert der Therapiehund depressive Verstimmungen, fördert das Selbstwertgefühl und die Persönlichkeitsentwicklung, schenkt Vertrauen, Akzeptanz, Nähe und vermittelt Freude. Das Tier akzeptiert, wie man ist und wertet nicht. Es schenkt Zuneigung, Trost und Geborgenheit. In diesem Zusammenhang wird auch immer wieder die „Eisbrecherfunktion“ des Tieres beschrieben.

Im mentalen Bereich fördern sie die Kommunikation und Sprache, die motorischen, visuellen, taktilen und auditiven Fähigkeiten, die Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Konzentration sowie die Motivation.

Im sozialen Bereich kommt es zu einer Verminderung des sozialen Rückzuges, Verbesserung der Kommunikation und des sozialen Klimas, Reduzierung von Aggressivität, Steigerung von Verantwortungsgefühl für andere und Förderung der Kontakt- und Interaktionsbereitschaft. Sie fördern die soziale Interaktion in allen Lagen und Situationen.

Es besteht auch die Möglichkeit an Einzeltherapien mit einem Therapiebegleithund an der NMS-Winklern teilzunehmen. Bei Interesse kontaktieren Sie mich unter sabrina.naschenweng@gmail.com

